

# blickpunkt 24

Abschlussausstellung Kunst Leistungskurs 13

LABYRINTH



Vernissage

Fr 11.02.2022 19:00 Uhr

Angela-Merici-Gymnasium

# LABYRINTH ART IS HOME

Der 24. Blickpunkt wurde von den Ausstellungsmachern unter das Motto „Labyrinth - ART IS HOME“ gestellt. Die Herkunft des Begriffes ist trotz verschiedener Hypothesen unbekannt. Im Allgemeinen versteht man unter Labyrinth ein System von Linien oder Wegen, das durch zahlreiche Richtungsänderungen ein Verfolgen oder Abschreiten des Musters zu einem Rätsel macht. Darüber hinaus wird der Begriff im übertragenen Sinne verwendet, um einen Sachverhalt als unüberschaubar oder schwierig zu kennzeichnen. Labyrinth führen zum Mittelpunkt oder aber sie erweisen sich als Irrweg, wenn man die falsche Abzweigung genommen hat. Insofern kann der Begriff auch als Metapher für das Leben verwendet werden.

Die Schülerinnen des BK-Leistungskurses haben den Begriff als Devise für ihre Ausstellung gewählt, weil sie damit auf die große Vielfalt an künstlerischen Techniken und inhaltlichen Ideen verweisen wollten. Zum anderen war es der sehr heterogenen Gruppe, bestehend aus Schülerinnen unterschiedlicher Herkunftsschulen (13 AMG, 1 FWG), aber auch ein Anliegen, die Breite an Persönlichkeiten und präferierten künstlerischen Techniken der Kursteilnehmerinnen darzustellen. Diese fanden im Kunstkurs einen Raum, in dem sie sich frei entfalten und künstlerisch entwickeln durften.

14 Schülerinnen des Leistungskurses BK 13 unter der Leitung von Frau Dr. Katrin Menke haben die Ausstellung „blickpunkt 24“ konzipiert und mit eigenen Werken bestückt. Unter dem oben erläuterten Motto „Labyrinth - ART IS HOME“ werden Arbeiten aus den Bereichen Malerei, Zeichnen, Skulpturen und plastische Arbeiten präsentiert. Die unterschiedlichen Exponate, die von den Schülerinnen in der Gervasiusgalerie dargeboten werden, liegen in deren

Innern verborgen und kommen in ihrer ganzen Differenziertheit in einer beachtlichen Variationsbreite an Gestaltungsmöglichkeiten der Exponate zum Ausdruck. Sie geben Zeugnis davon, wie sich die Schülerinnen über den Verlauf ihrer Jahre in der MSS entwickelt haben und - getreu dem Motto der Ausstellung - in der Kunst ihre Heimat gefunden haben.

In den zurückliegenden Jahren durfte ich als Schulleiter alle Kunstinteressierten herzlich zur Vernissage und zum Besuch der Ausstellung einladen. Pandemiebedingt ist mir dies beim „blickpunkt 24“ wie im Jahr zuvor auch nicht vergönnt. Darauf verzichten zu müssen schmerzt umso mehr, als die Qualität der Exponate das Interesse einer breiten Öffentlichkeit wahrlich verdient hätte. So wird der diesjährige „blickpunkt“ als Ort persönlicher Begegnung leider nur einem relativ kleinen Kreis zugänglich sein. Ich freue mich aber, darauf hinweisen zu dürfen, dass eine Online-Ausstellung in Planung ist. Hierzu lade ich jetzt schon herzlich ein.

Allen Schülerinnen und Schülern und der betreuenden Kursleiterin Frau Dr. Menke zolle ich Respekt für ihre künstlerischen Leistungen bzw. deren fachliche und pädagogische Betreuung. Ich wünsche dem Projekt viel Erfolg, den jungen Kunstschaaffenden gute Erinnerungen an ihre Zeit im BK-Leistungskurs und zudem alles Gute auf ihrem weiteren Weg.

Trier, im Februar 2022

Dr. Mario Zeck, Schulleiter

# GRÜßWORT ZUR AUSSTELLUNG

Liebe Besucher\*innen,

der Kunstleistungskurs des Abiturjahrgangs 2022 heißt Sie ganz herzlich willkommen in unserem LABYRINTH.

„Warum Labyrinth?“, mögen sich nun wohl einige Fragen und ja, wir geben zu, dass es auf den ersten Blick nicht ganz durchschaubar ist, weshalb wir diesen Titel gewählt haben. Er stiftet ein wenig Verwirrung, drückt etwas Anstrengendes, etwas Undurchdringbares aus.

Doch das ist alles ziemlich passend, denn das sind genau die Gefühle, die wir hatten, als wir vor 2 ½ Jahren in die Oberstufe kamen.

Auf den ersten Blick schien es bis zum Abitur ein unheimlich langer, anstrengender, wenn nicht sogar fast unmöglicher Weg zu sein. Wir sahen graue, kalte Wände, die nicht nachgaben, die uns im Weg standen, unendlich groß und unüberwindbar schienen und wir sahen unendlich viele mögliche Wege, die voller Ungewissheit vor uns lagen.

Das kann alles ziemlich beängstigend sein, doch nur wer nicht aufgibt, hat die Möglichkeit überhaupt den richtigen Weg zu finden.

Wir haben nicht aufgegeben und stehen nun kurz vor dem Ende unserer Schulzeit und somit sind wir fast beim Ausgang unseres ersten Labyrinths.

Allerdings gibt es doch dieses schöne Sprichwort: „Der Weg ist das Ziel“ und auch das trifft sehr passend auf uns zu. Wenn wir vielleicht teilweise auch ziemlich froh sind, dieses Labyrinth endlich verlassen zu können, sind es all die Dinge, die wir hier gelernt und erlebt haben, die wir niemals vergessen wollen und die uns geprägt haben.

In Momenten der Angst, der Ungewissheit und der Hoffnungslosigkeit hat Frau Menke uns immer zur Seite gestanden. Sie half uns an uns selbst und unsere Kunst zu glauben und vermittelte uns mit ihrer herzlichen/positiven Art stets das Gefühl, dass wir unseren Weg zweifellos finden werden. Falls wir Mal in einer Sackgasse standen und es auf den ersten Blick einfach nicht weiter ging, dann sollten wir die Farben herausnehmen und uns eben selbst einen freien Weg malen.

Hänsel und Gretel hatten eine Spur aus Brotkrümeln gelegt, damit sie sich nicht

verlaufen und den Weg zurück nach Hause finden konnten. Das hat bekanntlich ja nur so semi gut funktioniert. Damit wir uns im Labyrinth des Lebens nicht verlaufen, hinterlassen wir an den kalten, tristen Wänden unsere Spur mit Farbe und Kunst. So wissen wir wo wir schon waren, können immer wieder zurück, aber auch immer weiter nach vorn um noch mehr Farbe zu verteilen und die Welt noch bunter zu machen.

Doch schnell lernten wir, dass es eigentlich überhaupt keinen Grund gab, den Weg zurück finden zu wollen. Denn wir liebten „Zuhause“ ja nicht hinter uns. Mit jedem Pinselstrich, mit jedem Tropfen Farbe und mit jedem Teil von uns selbst, den wir in unserer Kunst verewigten, nahmen wir unser Zuhause mit.

Außerdem formten und kreierte wir uns ein neues/zweites Zuhause. „Unser Kunst LK ist eigentlich wie so eine kleine Familie“. Wir sind in unseren Monatsarbeiten immer persönlicher geworden, haben viel von uns preisgegeben und einander vertraut. Auch wenn wir in eigentlich in der Schule waren, in Kunst haben wir uns eben immer ein Stückchen Zuhause gefühlt.



Unsere Schulzeit und Zeit des Kunst Leistungskurses hat uns stark verändert und das nehmen wir mit, doch wir sind noch nicht fertig. Hinter diesem Ausgang wartet auf uns ein neues Labyrinth und unser Weg ist nach wie vor ungewiss. Jedoch wir wissen wir nun, dass wir keine Angst haben brauchen. Ganz egal wo wir sind und was auf uns zukommt, wenn uns der Weg mal zu dunkel und zu trist ist, dann malen wir ihn einfach bunt an. Denn in der Kunst werden wir immer ein Zuhause finden.

Heute laden wir Sie ein, einen kleinen Teil unseres Weges mit uns zu gehen und uns und unser Zuhause „KUNST“ ein wenig kennenzulernen.

Danke, dass Sie hier sind und wir wünschen Ihnen ganz viel Spaß.

Der BK-LK 13 des Angela -Merici-Gymnasiums



## Lieber Leistungskurs Kunst

Kunst wäscht den Staub des Alltags von der Seele. Dieses Zitat von Pablo Picasso war selten so wahr wie in den letzten, Corona geprägten Zeiten. Die Bedingungen von Schule waren nicht günstig in eurer Oberstufenzeit und trotzdem - oder vielleicht gerade deshalb - seid ihr voll in die kreative Arbeit eingestiegen. Ihr habt die ganze Zeit durchgepowert, euch von Jahr zu

Jahr gesteigert, eure individuelle künstlerische Handschrift gefunden und auch die Themen, für die ihr brennt.

Jede Abgabe und Präsentation der Monatsarbeit war ein Highlight für alle. Ihr habt voneinander profitiert, seid zu einer sehr harmonischen und produktiven Gruppe zusammengewachsen. Schon in der 12. Klasse hattet ihr eure erste Verkaufsausstellung, bei der ihr sehr selbstbewusst eure Arbeiten präsentiert (und verkauft) habt. Die Organisation der Vernissage, die auf Grund der Besucherbeschränkungen auf vier Veranstaltungen, verteilt auf zwei Tage, stattfinden musste, verlief schnell und routiniert, als hättet ihr so etwas schon oft gemacht. Schnell wurden Texte geschrieben, passende Gedichte und Zitate gesucht, eine hervorragende Musikerin dazu gebeten.

Auch spartenübergreifendes Arbeiten, ermöglicht zum Beispiel durch den engen Kontakt zum Tanzensemble des Trier Theaters, hat euch keineswegs befremdet, sondern ihr seid im Gegenteil zu Höchstform aufgelaufen. Dank der freundlichen Kooperation der nachfolgenden Nachmittagskurse konnten wir mehrfach länger als die uns zustehenden zwei Nachmittagsstunden Ausstellungen oder Theaterproben genießen. Ihr habt niemals auf die Uhr geschaut, im Gegenteil, ich musste euch eher antreiben, den Kunstraum am Ende einer Doppelstunde noch halbwegs rechtzeitig zu verlassen.

Einige von euch werden die Kunst als berufliche Option wählen, für andere wird sie ein nebenberuflicher Begleiter sein. Allen möchte ich mit auf den Weg geben: Hört niemals auf zu malen, zu zeichnen, die Kunst als untrennbaren Teil eures Lebens zu bewahren.

Eure Kunstlehrerin  
Katrin Menke